



Reden lernt man durch reden.

Marcus Tullius Cicero

römischer Politiker/Anwalt/Schriftsteller/Philosoph, 106-43 v. Chr. (römische Antike)

Mit dem Ende der Sportferien ist das zweite Semester des aktuellen Schuljahrs angebrochen: Zahlreiche Kinder werden im Sommer in den Kindergarten oder die Schule eintreten - andere beginnen mit dem Besuch einer Spielgruppe. Werden Kinder nicht von klein auf in einer Kita oder von Grosseltern betreut, ist die Spielgruppe oft der erste Ort, wo die Kleinen ohne Eltern unterwegs sind. Ein spannender Moment - und ein lehrreicher zugleich: Die Kleinkinder erleben in der Spielgruppe vielseitige Abenteuer und erhalten die Möglichkeit, sich in unterschiedlichsten Bereichen auszuprobieren und weiterzuentwickeln.

In diesem Newsletter möchten wir ein besonderes Augenmerk auf das Thema Spielgruppen - im Speziellen die Sprachförderung in Spielgruppen - legen. Sowohl deutsch- als auch fremdsprachige Kinder können von der Spielgruppe profitieren und ihren Horizont erweitern. Wir informieren Sie über spannende Ergebnisse einer Studie aus dem Frühling 2020 in Schaffhausen und haben mit zwei Spielgruppenleiterinnen aus unserer Stadt gesprochen.

Positive Auswirkungen auf die sprachliche Entwicklung von Kleinkindern haben auch Bücher: Wir freuen uns, dass Stadtrat Raphaël Rohner diesen Monat in unserer Buecherchishte sein Lieblings-Kinderbuch "Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland" vorstellt.

Es ist kein normales Kinderbuch - nein, nein...

Es ist ein Gedicht - für Gross und Klein...

Mit diesem Newsletter informieren wir Sie regelmässig über unsere Aktivitäten. Indem die verschiedenen Stellen innerhalb der Stadt miteinander reden und einander kennen, ermöglichen wir spannende Geschichten. Lesen Sie, wie wichtig Netzwerk und Koordination sind - an einem ganz konkreten Beispiel.

Wir haben immer ein offenes Ohr und freuen uns, wenn Sie uns mit Ihren Anliegen kontaktieren.



Gleichstellung der Spielgruppen im Fokus

Im Frühjahr 2020 erstellte das Büro Communis im Auftrag der Fachstelle Frühe Förderung Stadt Schaffhausen einen Bericht mit Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Spielgruppen als Förderinstrumente. Grundlage bildeten eine Umfrage unter allen Spielgruppenleiterinnen der Stadt sowie aktuelle Erkenntnisse zur Sprachbildung und Resultate aus der ersten Sprachlanderhebung.

2014 waren unter dem Schwerpunkt "Entwicklung von Spielgruppen" folgende Massnahmen formuliert worden: "Fachkompetenz der Spielgruppenleitungen erhöhen" und "Spielgruppen mit Fokus auf Integration fördern". Zahlreiche Weiterbildungen konnten inzwischen durchgeführt werden und in Sachen Integration/Sprachförderung wurden neue Erkenntnisse gewonnen. "Frühe Sprachbildung wirkt am besten, wenn sie alltagsintegriert stattfindet. Sprache ist dabei kein zu vermittelnder Lernstoff, sondern ein Mittel der Kommunikation", schreiben die Autoren des Berichts.

Unter anderem diese Erkenntnis führte zu einem Umdenken im Bereich der Spielgruppen: Während dem früher eine Deutschförderung in geschlossenen Gruppen von fremdsprachigen Kindern Standard war, wird aktuell eine Vermischung von Deutsch und nicht Deutsch sprechenden Kindern empfohlen. "Die Auswertung zeigt auf, dass die Konzentration der Deutschförderung in eigens definierten "mitenand"-Spielgruppen zu eng gefasst ist", stellt das Büro Communis fest und stützt damit andere aktuelle Empfehlungen. Ziel muss ein vielschichtiger Zugang zum Spracherwerb sein. Und: Spielgruppen sollen nicht nur für die Deutschförderung genutzt werden, sondern vielmehr als Förderinstrumente im Sinne einer umfassenden frühkindlichen Bildung.

Das Erlernen der deutschen Sprache ist ein wichtiger Aspekt in Spielgruppen - aber mit Sicherheit nicht der einzige. Alle Spielgruppen sollen künftig als gleichwertige Förderangebote angesehen werden. Eine Unterteilung in mitenand-Spielgruppen und normale Angebote soll entfallen. Dies entspricht auch der Ausrichtung der Fachstelle Frühe Förderung Stadt Schaffhausen, welche sich an alle Kinder - unabhängig von der Familiensprache - richtet. Die finanziellen Mittel sollen künftig so verteilt werden, dass alle Eltern und Spielgruppen unter gewissen Vorlagen gleichwertigen Zugang dazu haben.

Die Fachstelle Frühe Förderung arbeitet auf diesen Punkt Gleichstellung hin: Die Spielgruppenlandschaft soll neu aufgebaut und der Fachstelle angegliedert werden. Die Rolle der Spielgruppen muss klarer definiert und die Zusammenarbeit geklärt werden. "Mittelfristiges Ziel bis Sommer 2023 ist die Definition einer Spielgruppenlandschaft und die Überarbeitung der Spielgruppenverordnung", erklärt Kathrin Borer, Leiterin der Fachstelle Frühe Förderung Stadt Schaffhausen.



Sprachförderung in der Spielgruppe

Zwei unterschiedliche Geschichten, die doch ganz ähnlich sind.

14 Spielgruppen waren Anfang 2020 in der Stadt Schaffhausen aktiv und betreuten insgesamt 328 Kinder. 56 Prozent von ihnen sprechen zu Hause eine andere Familiensprache als Deutsch - rund ein Drittel verfügt gemäss Einschätzung der Spielgruppenleiterinnen über keine oder wenige Deutschkenntnisse. Die Verteilung auf die einzelnen Gruppen ist dabei nicht ausgeglichen: So betreut Irene Wirthlin in Buchthalen unter ihren 35 Kindern lediglich drei Fremdsprachige, in der Spielgruppe Herblingen bei Ursy Hübscher sprechen von 49 Kindern 26 kein oder sehr schlecht Deutsch.

Seit 35 Jahren ist Ursy Hübscher Spielgruppenleiterin in Herblingen: "In dieser Zeit ist enorm viel passiert", erzählt sie. "Heute versteht rund die Hälfte meiner Kinder kein Deutsch und sie können sich auch nicht äussern. Ein Besuch in der Spielgruppe ist für sie extrem wertvoll - ich bin aber auch auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen." Oft spreche ein Elternteil sehr gut Deutsch, wende das zu Hause aber nicht an. "Ich bitte die Eltern von Anfang an, mit ihrem Kind Deutsch zu sprechen, wenn genügend Wortschatz und grammatikalische Kenntnisse vorhanden sind." Kinder können problemlos zweisprachig aufwachsen und Ursy Hübscher betont immer wieder, dass Eltern dem Kind helfen müssen, da es sonst Probleme im Kindergarten geben wird. "Ich habe ein Kind in der Spielgruppe, dessen Mutter perfekt Deutsch spricht, selbst aber überhaupt nichts versteht. Und das obwohl das Kind seit drei Jahren in der Spielgruppe ist." Schade. Eine vergebene Chance.

Kinder, die ohne Deutschkenntnisse in die Spielgruppe kommen, suchen sich - wenn vorhanden - am Anfang gleichsprachige Gspändli und es gibt Grüppchen. "Nach rund fünf Monaten lernen sich die Kinder dann auf unterschiedliche Arten zu verständigen. Mit Händen und Füssen, beim Spielen - sie werden erfinderisch", erzählt Ursy Hübscher. Auch Irene Wirthlin beobachtet jeweils eine Entwicklung bei den fremdsprachigen Kindern: "Sobald die mehrsprachigen Kinder sich etwas wohlfühlen, beginnen sie zu experimentieren mit der Sprache, beginnen unsere festen Rituale mitzumachen und fühlen sich somit zugehörig. Ich finde es spannend, wie sich die Kindern mit ihrer Sprache so entwickeln dürfen. Jeder in seinem eigenen Tempo." Als Leiterin achtet Irene Wirthlin auf eine gute nonverbale Kommunikation: "Die Kinder haben eine gute Fantasie und Körpersprache. So helfen sie uns mit Händen und Füssen, wenn wir sie nicht verstehen."

Beide Spielgruppenleiterinnen sind überzeugt, dass die Kinder gegenseitig voneinander profitieren können: "Die deutschsprachigen Kinder erhöhen durch Helfen ihre Sozialkompetenz, die fremdsprachigen Kinder lernen Deutsch", erzählt Ursy Hübscher. Miteinander-Spielgruppen sind für sie deshalb nicht der richtige Weg: "Man sollte die Kinder mischen - so profitieren alle am meisten." Und auch Irene Wirthlin ist überzeugt, dass es einen guten Mix braucht, damit alle Spielgruppenkinder voneinander lernen können: "Ich finde es wichtig, dass es eine Durchmischung von mehrsprachigen und deutschsprachigen Kindern gibt in der Spielgruppe. Sie dürfen voneinander lernen - im freien Spiel und beim Experimentieren. Durch das soziale Spiel in der Gruppe teilen sich unsere mehrsprachigen Kinder mit."

Sowohl Irene Wirthlin in Buchthalen als auch Ursy Hübscher in Herblingen integrieren die Sprachförderung in den Spielgruppenalltag. "Zähl mal, wieviele Kinder wir sind" oder "Stell mal alle blauen Stühle zusammen." So lernen die Kinder durch Zuhören und Beobachten. "Die gemischten Spielgruppen bieten eine perfekte Basis für das Erlernen der deutschen Sprache", ist Ursy Hübscher überzeugt. "Die fremdsprachigen Kinder haben in der Freizeit selten Kontakt mit deutschsprachigen Kindern, auch wenn ich die Familien motiviere, auf einen Spielplatz zu gehen." Irene Wirthlin schenkt dem Thema Sprachförderung eine aktive Zeit von rund einer Viertelstunde pro Morgen: "Meist picken wir interessierte Kinder - deutsch- und mehrsprachige - raus und beginnen beispielsweise ein Farbenspiel. Die anderen Kinder werden dann oft neugierig und schlussendlich machen meistens sehr viele bei der Sprachförderung mit. Unsere festen Rituale mit Fingerversen und Liedern (momentan leider nicht), sehe ich durch die stetige Wiederholung auch als Teil der Sprachförderung." Die mehrsprachigen Kinder nehmen so die deutsche Sprache auf und diese Sprachaufnahme ist eine wichtige Phase vor dem Erlernen der deutschen Sprache.

Das Thema Sprachförderung gehört heute wie selbstverständlich zu den Spielgruppen - das ist aber noch nicht lange so. "Die Stadt hat die Wichtigkeit der Spielgruppen erst vor wenigen Jahren erkannt. Wir sind nicht nur einfach eine Kinderhüetti oder ein Eltern-Kind-Treff, sondern bieten eben viel mehr. Für die heutige Anerkennung mussten wir enorm kämpfen", erzählt Ursy Hübscher. Spielgruppen sind im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung angesiedelt und damit ein wichtiges Glied in der Bildungskette eines Kindes.

Obwohl die beiden Spielgruppenleiterinnen in unterschiedlichen Settings arbeiten, seit fünf respektive 35 Jahren im Beruf tätig sind, verfolgen Sie das gleiche Ziel und sind derselben Meinung: "Nicht nur mehrsprachige Kinder profitieren von der Sprachförderung. Sie hilft auch den Deutschsprachigen." Irene Wirthlin besucht deshalb aktuell die Weiterbildung "Sprachbildung - Sprachförderung", Ursy Hübscher hat Kurse wie "Zwei- und mehrsprachige Erziehung" oder "Frühförderung Sprache" besucht. Zwei Geschichten - eine Motivation: Kindern einen möglichst einfachen Start in das Schulsystem zu ermöglichen.



Gute Vernetzung hilft

Familien mit Kleinkindern können ihren Alltag in Schaffhausen vollkommen individuell gestalten. Daran ändert sich erst etwas, wenn ein Kind in den Kindergarten und damit in das obligatorische Bildungssystem eintritt. Ein kleiner erster Schritt dazu ist die Sprachstanderhebung, welche 1,5 Jahre vor Kindergarteneintritt an alle Familien verschickt wird. Die diesjährige Umfrage brachte eine Geschichte ins Rollen, welche die Wichtigkeit des Netzwerkes von verschiedenen Stellen innerhalb der Stadt zeigt.

Wir nennen Sie Familie Mehti (Name geändert). Nach der Geburt ihres Kindes wurde die Familie, welche über keinerlei Deutschkenntnisse verfügt, von einer Dolmetscherin unterstützt. Diese wurde ihnen von der Mütter- und Väterberatung vermittelt. Auch nach dem eigentlichen Auftrag half die Dolmetscherin der Familie immer wieder bei Alltagsgeschäften, welche Familie Mehti wegen der fehlenden Sprachkenntnisse nicht selbstständig erledigen konnte. Mit der Sprachstanderhebung wurde der Dolmetscherin bewusst, dass künftig wohl vermehrt Hilfestellungen notwendig sein werden, die ihre persönlichen Möglichkeiten übersteigen.

"Die Dolmetscherin kontaktierte unsere Fachstelle, und erkundigte sich nach weiteren Unterstützungsoptionen für Familie Mehti", erzählt Leiterin Kathrin Borer. Bei den städtischen Stellen war Familie Mehti nicht gemeldet. "Mir war klar, dass es in unseren Prozessen möglicherweise eine Lücke gibt", erinnert sich Kathrin Borer. "Das Erfordernis war von der Mütter- und Väterberatung zwar erkannt worden - nach dieser ersten Hilfestellung ging es aber nicht mehr weiter." Kathrin Borer meldete sich schliesslich beim SAH, welches seinerseits wieder bei weiteren Organisationen Erkundigungen einholte. In erster Linie wurde nach einer raschen finanziellen Lösung gesucht. Ganz wichtig ist aber gemeinsam zu klären, wie die Familie langfristige und insbesondere präventive Unterstützung erhält. "Das Beispiel zeigt, dass wir alle die Augen offen halten und zusammenarbeiten müssen", betont Kathrin Borer. "Nur miteinander und durch eine gute Vernetzung können wir solche Fälle künftig verhindern und Leuten wie der Familie Mehti durchgehend Unterstützung bieten." Eine gute Koordination innerhalb der verschiedenen Stellen ist zentral, damit niemand durchs Netz fällt. Darauf arbeitet die Fachstelle Frühe Förderung hin.



Raphaël Rohner
Stadtrat Schaffhausen
Bildungs-, Kultur- und Sportreferent

über sein Lieblings-Kinderbuch

**Herr von Ribbeck
auf Ribbeck im Havelland**
von Theodor Fontane



Die Geschichte

Der deutsche Schriftsteller und Dichter Theodor Fontane, ein Vertreter des so genannten "Realismus", hat ein sehr schönes und tiefgründiges Gedicht mit dem Titel "Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland" geschrieben. Es geht kurz zusammengefasst darum, dass ein Adliger - oder eben ein "nobler Mann" - die Dorfkinder mit seinen ausgezeichnet schmeckenden Birnen beschenkt und ihnen damit auch nach seinem Tod Freude bereiten möchte. Wie er das macht, verrate ich nicht. Ich lade aber alle ein, das Buch selbst zu lesen, die schönen Illustrationen zu genießen und dabei das Rätsel zu lösen.

Meine Erinnerungen

In meiner Kindheit hat mir meine Mutter, die stets von Theodor Fontane geschwärmt und wohl auch alle seine Werke nicht nur einmal gelesen hat, das Gedicht vorgetragen und mich dazu motiviert, mit Farbstiften meine Eindrücke zu Papier zu bringen, was ich denn auch mit Begeisterung machte.

Mein Highlight

Der Herr von Ribbeck ist ein Kinderfreund. Daher denkt er sogar noch kurz vor seinem Tod, im Wissen um den Geiz seines Sohnes, an sie. Die Idee, wie er sie weiterhin mit Birnen beglücken könnte, ist bestechend und echt nachhaltig. Wäre doch nur alles im Leben so einfach, ist man geneigt zu denken. Aber eben ...

Das bedeutet das Buch für mich heute...

Das Gedicht zählt wohl zu den bekanntesten Texten für Kinder in Versform. Es hat in seiner Aussage nichts an Aktualität verloren und eignet sich sehr gut zum Vorlesen, zum Erzählen und zum gemeinsamen Beschreiben der sehr ansprechenden Bilder. Es fasziniert Kinder im Vorschulalter gleich wie auch uns Erwachsene, die wir es vorlesen oder erzählen; es geht einem so richtig ans Herz!

Die Geschichte zum hören und schauen.

facebook

E-Mail-Adresse oder Handynummer

Passwort

Anmelden

Passwort vergessen?



Fachstelle Frühe
Förderung Stadt
Schaffhausen
@FachstelleFrueheFoerde-
rungStadtSH



Wir auf Facebook

Die Fachstelle Frühe Förderung Stadt Schaffhausen hat seit kurzem eine eigene Facebook-Seite. Wir freuen uns, wenn Sie uns liken und regelmässig unsere Berichte lesen. Bleiben Sie via @FachstelleFrueheFoerdungStadtSH auf Facebook immer auf dem Laufenden, was bei uns läuft.

Empfehlen Sie uns weiter! Auch Ihre Mitarbeitenden dürfte unser Newsletter interessieren.
Anmelden können Sie sich [hier](#).



KINDER- UND JUGENDBETREUUNG
Frühe Förderung

Fronwagplatz 24
Postfach 1000
8201 Schaffhausen

Tel: +41 52 632 53 51

[E-Mail](#) [Website](#) [Datenschutzerklärung](#)

[Newsletter abmelden](#) [Persönliche Einstellungen anpassen](#) [In Browser öffnen](#)